

Ein neuer Weg zueinander

REUTH UNTER NEUHAUS/ROXFELD Die marode Ortsverbindungsstraße wurde komplett erneuert.

REUTH U. NEUHAUS - REUTH UNTER NEUHAUS/ROXFELD - Sicherlich werden 99 Prozent der Landkreisbürger die kleine Straße nie befahren, dennoch ist sie wichtig für die Bewohner in Reuth unter Neuhaus und dem Weiler Roxfeld: Die erste befestigte Straße stammte aus dem Jahr 1969 und war „wirklich sehr marode“, wie Ettenstatts Bürgermeister Willi Maderholz bei der Einweihung der neuen Ortsverbindungsstraße erzählte. Die etwa zwei Kilometer lange Trasse ist in den vergangenen zwölf Monaten komplett erneuert worden.

Zu der kleinen Feier am östlichen Randgebiet des Landkreises waren nicht nur viele Bürger aus Roxfeld und Reuth unter Neuhaus gekommen, sondern auch Landrat Manuel Westphal, die Bürgermeister Stefan Frühwald, Hans Seibold und Matthias Obernöder. Gemeinsam mit dem Planern Reinhard und Meike Vulpius (Ingenieurbüro VNI), Vertretern der Baufirma Thannhäuser und Pfarrer Joachim Piephans durchschnitten sie ein rotes Band und gaben die Straße damit offiziell frei.

Einige Anläufe

Eine Straße sei ein wichtiger Teil der allgemeinen Infrastruktur, eine gute neue Direktverbindung zwischen den Orten und damit „ein Weg für die Menschen zueinander“, sagte Pfarrer Joachim Piephans in einer kurzen Andacht, in der er um den Segen für die neue Trasse und deren Nutzern und um Gottes Beistand bat.

Bei einer kleinen Feier im Reuther Feuerwehrhaus ging Bürgermeister Willi Maderholz auf die längeren Bemühungen ein, die Straße nach Roxfeld zu erneuern. Schon seine Vor-



Bürgermeister Willi Maderholz (3. von links) eröffnete zusammen mit Landrat, Bürgermeistern, Pfarrer, Planern und Baufirma die neue Straße, die Roxfeld mit Reuth unter Neuhaus verbindet. Foto: Rainer Heubeck

gängerin im Bürgermeisteramt, Hannelore Betz, hatte dies versucht und auch in Maderholz' Amtszeit gab es mehr als einen Versuch. 2022 ging er das Projekt nochmals an, nötig für einen Förderantrag war eine Verkehrszählung, da in Reuth etwa 90 Menschen leben, in Roxfeld 18. Von der Stadt Heideck ließ sich die Gemeinde Ettenstatt die Gerätschaften und pünktlich zum Abgabetermin fuhr Maderholz den Antrag auf öffentliche Zuschüsse nach Ansbach.

Ursprünglich hätte die Fahrbahn 4,50 Meter breit werden sollen – „in der heutigen Zeit ein Unding“, wie Planer Reinhard Vulpius sagte. Eine

Verbreiterung auf fünf Meter war vor allem deshalb sinnvoll, weil die landwirtschaftlichen Fahrzeuge heute deutlich breiter sind.

Dafür wurden die beiden Bankette von einem Meter auf 75 Zentimeter verschmälert, was den Flächenverbrauch für die Trasse nicht vergrößerte. Rund 800 000 Euro bei stolzen 61 Prozent an Fördermitteln mussten für den Straßenneubau aufgewendet werden. 20 Prozent der Kosten trägt die Marktgemeinde Pleinfeld, da 400 Meter der Straße auf dem Gebiet ihres Ortsteiles Roxfeld liegen. Deshalb dankte neben Maderholz auch Pleinfelds Bürgermeister Stefan Frühwald

dem Planungsbüro und der Baufirma.

Auch Landrat Manuel Westphal stimmte da mit ein und freute sich, dass das Projekt „durch die Beharrlichkeit von Willi Maderholz“ umgesetzt werden konnte. Letztlich diene der Straßenbau auch dem Erhalt der Infrastruktur im Landkreis. In diesem stünden große Vorhaben wie etwa die Umgestaltung der Hörnlein-Kreuzung in Weißenburg oder der Umgehung von Dietfurt an. Diese seien nötig, aber auch die kleinen Projekte wie eben jene Straße seien bedeutsam, weil sie von den Menschen vor Ort genutzt würden und damit wichtig seien. rh